

Handout 9

Phase 2: Ungleichgewicht/Disequilibrium

Dies ist eine schwierige Phase, sowohl für die traditionell nicht Diskriminierten als auch für die traditionell Ausgeschlossenen. Falls in dieser Phase eine Interaktion zwischen beiden Parteien stattfindet, gibt es Anlass zu gegenseitiger Verstärkung von Ängsten, Fantasien und Wut. Dies ist auch die Phase, in der viele Engagierte auf beiden Seiten „stecken bleiben“ und Gefahr laufen, aus der Reise auszusteigen.

Traditionell nicht Diskriminierte	Traditionell Ausgeschlossene
<ul style="list-style-type: none">• Beginn, der Realität von institutionalisierter Unterdrückung ins Gesicht zu sehen• Beginn, die Realität der eigenen Beteiligung zu erkennen• Gefühle von Schmerz, Trauer, Schuld und Wut als überwältigend empfinden• Projektion von Schuld• Ablehnung „weißer“ Identität (oder anderer diskriminierender Gruppe)• Von diskriminierten Menschen verlangen, dass sie sagen, was sie wollen, dass sie sich zur Wehr setzten, d.h. nicht selbst Verantwortung übernehmen wollen	<ul style="list-style-type: none">• Wiedererwachen, Verschärfung des Diskriminierungskonflikts• Alte Wunden öffnen sich• Überwältigt sein von Ärger, Wut, Hass und/oder Schmerz• Zunehmendes Erkennen der eigenen verinnerlichten Exklusion → Gefühle von Trauer und Schuld• Neue Betrachtung der eigenen Rolle als Aktivist*in (d.h. jemand, der oder die handelt)• Frustriert sein von Menschen der diskriminierenden Gruppe und der Langsamkeit